



VERÄNDERUNGEN sind bei Schaeffler in Bühl notwendig. Die Krise der Automobilbranche schlägt auch beim Zulieferer durch.

Archivfoto: Margull

## Mit zwei Stunden weniger durch die Krise

Beim Zulieferer Schaeffler in Bühl wird über eine Reduzierung der Wochenarbeitszeit verhandelt

Von unserem Redaktionsmitglied  
Wilfried Lienhard

**Bühl.** Die Nachrichten aus der Automobilbranche verfolgt Matthias Zink mit Sorge. Die Krise manifestiert sich dort in Stellenstreichungen in großem Stil. Am Freitag hat Daimler den Wegfall Tausender Jobs bestätigt. „Die Krise geht langsam in die Breite und erreicht die Anlagenbauer“, sagt Zink, der Vorstand Automotive OEM bei der Schaeffler AG. Der Zulieferer ist ebenfalls im Krisenmodus. In Bühl, wo Schaeffler 5 200 Mitarbeiter beschäftigt, zeigt sich das in zweifacher Weise: Das 60 Millionen Euro teure Entwicklungszentrum für die E-Mobilität ist vorerst gestoppt, und die geringere Auslastung der Werke führt zu Veränderungen beim Personal.

Beim Entwicklungszentrum, das für das Herzogenauracher Unternehmen zur Triebfeder der E-Mobilität werden sollte, gilt laut Zink: „Aufgeschoben ist nicht aufgehoben.“ Die Entscheidung, den Bau vorerst zu stoppen, begründete er mit der wirtschaftlichen Situation. Weltweit würden derzeit pro Jahr sieben Millionen weniger Autos gebaut. Für Schaeffler, das mit 100 Euro pro Auto kalkuliert, bedeute dies einen Umsatzverlust von 700 Millionen Euro: „Das ist

eine brutale Zahl.“ In eine ungewisse Entwicklung hinein könne nicht investiert werden. Sobald die Kurve wieder nach oben gehe, kämen die Pläne aber aus der Schublade: „Wir wollen das Entwicklungszentrum weiterhin bauen und haben trotz des Stopps sämtliche Genehmigungsverfahren weitergetrieben“, versichert Zink.

Auch ohne das Entwicklungszentrum werde das Thema vorangetrieben: Ab 2021 wolle Schaeffler auch Motorenbauer sein. Entwickelt werde der Motor in Bühl, nach der Serienreife aber in Ungarn gebaut. Zink räumt ein,

dass dies auch aus Kostengründen geschehe, aber das Kundenwerk sitze in Ungarn. „Wir können die Motoren nicht durch ganz Europa fahren.“ Grundsätzlich sei dies die Strategie: Die Anlagen- und Prozessentwicklung erfolge in Bühl, „hier entwickeln wir neue Produkte und bringen sie zur Serienreife. Gefertigt wird dann je nach Kunde oder wirtschaftlicher Situation“, sagt Zink.

Er hofft, das Bühler Personal trotz der Krise weitgehend halten zu können. Aktuell soll die Kurve jedoch etwas nach unten gehen. Anfang November ist ein

Freiwilligenprogramm gestartet worden, mit dem Schaeffler deutschlandweit 1 300 Stellen einsparen möchte. Vor allem betreffe dies die Standorte Bühl, Schweinfurt und Herzogenaurach. „Weil dort auch die meisten Leute sitzen“, erklärt Zink. Dass dies ausreicht, um die Lücken in den Auftragsbüchern auszugleichen, scheint fraglich: „Wir haben für das, was im Moment gebaut wird, zu viel Mannschaft an Bord. Da müssen wir sehen, wie wir uns organisatorisch anpassen können.“

### Auslastung am Standort gesunken

Gleichwohl betont Zink, dass dieses Programm auf Freiwilligkeit basiere, bevor es an die Arbeitsplätze geht. Gestoppt ist indes nicht nur das Entwicklungszentrum, sondern auch Aufträge für Maschinen. „Und dennoch haben wir Maschinen und Schichten, die wir bei der aktuellen Auftragslage nicht benötigen“, so Zink. In dieser Situation setzt Schaeffler weiter auf Schließtage, die es schon gab, als das Unternehmen in Bühl noch unter seinem bis zum vergangenen Jahr geführten Namen LuK lief. „Wir müssen die Arbeitszeit an unser Arbeitsvolumen anpassen“, sagt

Werkleiter Trudbert Kraus. Dafür seien die auch vergleichsweise gut gefüllten Zeitkonten da. Sie müssten genutzt werden, wenn es mal weniger Arbeit gebe. Doch um das Ziel, die Stammebeschäftigung zu halten, erreichen zu können, wird nun mit den Arbeitnehmervertretern über die entgeltwirksame Reduzierung der Wochenarbeitszeit von 40 auf 38 Stunden verhandelt. Eine weitergehende Reduzierung auf 35 Stunden sei aber nicht Gegenstand der Verhandlungen. Auch Kurzarbeit sei bislang nicht geplant: „Unser Ansatz sind bis dato die 38 Stunden“, sagt Zink. „Wir müssen davon ausgehen, dass sich 2020 auf dem Markt nichts Wesentliches ändert. Da ist es besser, zwei Stunden abzugeben, bevor es an die Arbeitsplätze geht.“

Die entscheidende Frage sei: Wann erholt sich die Automobilbranche? Für 2020 erwartet Zink weltweit ähnliche Zahlen an Neuwagen wie zuletzt. Das heißt: „Wir fahren weiter auf Sicht und stellen uns auf eine weitere Durststrecke ein. Die halten wir mit den erwähnten Maßnahmen auch durch. Unser Ziel ist es, in die neuen Technologien zu kommen, und wir sind bei der E-Mobilität gut dabei. Aber irgendwann muss bei allen Anlagen, die wir haben, auch wieder Volumen kommen.“



# Deutsche Bank schließt Filiale

**Bühl** (asb). Die Filiale der Deutschen Bank in der Hauptstraße 42 in Bühl wird im Oktober dieses Jahres geschlossen. „Aufnehmende Filiale ist die Deutsche Bank in Baden-Baden. Unser dreiköpfiges Bühler Team wird das dortige Filialteam mit bislang acht Mitarbeitern verstärken. Unsere rund 3 500 Kunden in Bühl werden dann auch aus Baden-Baden betreut. Einige Mitarbeiter sind bereits dort tätig, unter anderem auch für Kunden aus Bühl. Wir bündeln unsere Beratungskompetenz an einem sehr wichtigen Standort“, teilt die Zentrale der Deutschen Bank in Frankfurt auf Anfrage des Acher- und Bühler Boten mit.

„Selbstverständlich sind wir darüber hinaus über Telefon- und Online-Banking rund um die Uhr erreichbar. Zudem können sich die Kunden an unser regionales Beratungszentrum in Mannheim wenden. Von dort aus beraten wir unsere Privat- und Geschäftskunden seit 2017 telefonisch zu allen wichtigen Themen, wie etwa der Baufinanzierung. Das Beratungszentrum steht auch außerhalb der klassischen Banköffnungszeiten zur Verfügung: unter der Woche von 8 bis 20 Uhr und an Sonnabenden von 9 bis 15 Uhr.“

Kunden der Deutschen Bank können in Bühl weiterhin die Geldautomaten der Cash Group kostenfrei für die Bargeldversorgung vor Ort nutzen. Das gilt zum Beispiel für das Angebot der Postbank in Bühl, teilt die Pressestelle in Frankfurt am Main weiter mit.